

Konzeption
der
Offenen Ganztagschule
an der Herzog-Otto-Mittelschule
Lichtenfels

Schule:

Herzog-Otto-Mittelschule Lichtenfels
An der Friedenslinde 7
96215 Lichtenfels
Tel.: 0 95 71 / 795 711

Kooperationspartner:

Evangelisch-Lutherisches Dekanat Michelau
Kirchplatz 5
96247 Michelau
Telefon: 0 95 71 / 98 20 0

Offene Ganztagschule:

An der Friedenslinde 7
96215 Lichtenfels
Telefon: 01 78 / 23 66 90 2 oder
09571/ 795 729

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Das christliche Menschenbild als Grundlage der Konzeption	4
2. Die Intention der Offenen Ganztagschule	5
3. Die Zielgruppe der Offenen Ganztagschule: Kinder und Jugendliche	5
4. Die Zielsetzung der pädagogischen Arbeit	5
4.1. Partizipation von Kindern und Jugendlichen	6
4.2. Ziele im Hinblick auf die Kinder und Jugendlichen	6
4.3. Ziele im Hinblick auf die Elternarbeit	7
5. Die Rahmenbedingungen der Konzeption	8
5.1. Schule und beteiligter Kooperationspartner	8
5.2. Finanzierung	8
5.3. Anmeldung in die Offenen Ganztagschule	8
5.4. Personal	9
5.5. Räumliche Ausstattung	9
5.6. Öffnungszeiten	9
5.7. Der Tagesablauf im Überblick	9
6. Die Bausteine der pädagogischen Arbeit	9
6.1. Gemeinsames Mittagessen	10
6.2. Hausaufgabenbetreuung	11
6.3. Freizeitgestaltung	12
7. Zusammenarbeit und Kooperation	13
7.1. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten	14
7.2. Zusammenarbeit mit der Schule	14
7.3. Zusammenarbeit im Team	15
7.4. Zusammenarbeit der Schulkindbetreuung auf Dekanatsebene	15
7.5. Ausblick: Kooperation mit externen Partnern	15
8. Maßnahmen zur Qualitätssicherung	15
9. Schlusswort	16
Impressum	17

Vorwort

Der Siebte Familienbericht des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Jahr 2006 macht darauf aufmerksam, dass in immer mehr Familien beide Elternteile berufstätig sind¹. Das liegt unter anderem daran, dass der Familienunterhalt mit Hilfe von einem Einkommen in der heutigen Zeit kaum mehr gewährleistet werden kann². Darüber hinaus streben immer mehr Frauen danach, zusätzlich zur Rolle als „Hausfrau und Mutter“ berufstätig zu sein und sich so selbst zu verwirklichen. Immer mehr Mütter (und auch Väter) sind regelrecht dazu gezwungen, berufstätig zu sein, weil sie ihre Kinder alleine erziehen. Ihre finanzielle Situation ist oft besonders prekär.

Dem steht jedoch entgegen, dass sich die Familienstrukturen in den letzten Jahrzehnten enorm gewandelt haben. Von der Großfamilie, in der mehrere Generationen unter einem Dach gelebt haben, zur Vater-Mutter-Kind-Struktur. Die Betreuung der Kinder kann somit nicht mehr von den Großeltern oder anderen Verwandten übernommen werden. Dies wird auch dadurch erschwert, dass immer weniger Familien nicht einmal in der Nähe der Großeltern wohnen, da der Arbeitsmarkt Mobilität und Flexibilität der ArbeitnehmerInnen verlangt und voraussetzt (vgl. Achter Familienbericht des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Jahr 2012³). So sind berufstätige Eltern bzw. alleinerziehende Elternteile auf externe Betreuungsangebote angewiesen.

Neben den genannten ökonomischen Gründen existieren soziale Aspekte und Faktoren, die eine Nachmittagsbetreuung notwendig erscheinen lassen: immer mehr Kinder und Jugendliche wachsen aus den unterschiedlichsten Gründen als Einzelkinder auf⁴. Sie haben in ihrem täglichen sozialen Umfeld niemanden, mit dem sie sich streiten, messen oder mit dem sie spielen könnten. Somit können wichtige soziale Kompetenzen nicht erworben werden, weshalb die Nachmittagsbetreuung hier eine wichtige und notwendige Ergänzung darstellt.

Aufgrund dieser veränderten gesellschaftlichen Situation installieren die Stadt Lichtenfels, die Herzog-Otto-Mittelschule in Lichtenfels und das Evangelisch-Lutherische Dekanat Michelau als Kooperationspartner ab dem Schuljahr 2009/ 10 die Offene Ganztagschule. Die Offene Ganztagschule bietet hier zum einen eine professionelle Betreuungsmöglichkeit für die Kinder und Jugendlichen und gleichzeitig eine Entlastung und Unterstützung für die Eltern. Die Eltern können sich darauf verlassen, dass ihre Kinder, statt etwa zu Hause alleine und unbeaufsichtigt Computer zu spielen oder zu fernsehen, ein Mittagessen erhalten, ihre Hausaufgaben erledigen und mit Gleichaltrigen spielen.

Schließlich ist Schule heutzutage nicht nur Ort der Wissensvermittlung, sondern auch Lebensraum. Diesen Lebensraum will die Offene Ganztagschule mit ihren drei

¹ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Siebter Familienbericht. Familie zwischen Flexibilität und Verlässlichkeit. Perspektiven für eine lebenslaufbezogene Familienpolitik. Berlin 2006, S. 229

(siehe www.bmfsfj.de/doku/familienbericht/download/familienbericht_gesamt.pdf).

² vgl. Lachenmaier, Werner: Kinderbetreuung fördert Erwerbsbeteiligung von Müttern – und steigert Familieneinkommen

(siehe www.familienhandbuch.de/cmain/f_Fachbeitrag/a_Familienforschung/s_660.html).

³ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Achter Familienbericht. Familienzeitpolitik als Chance einer nachhaltigen Familienpolitik, Berlin 2012

⁴ vgl. Muck, Evelyne: Der Hort: Bildungs- und Betreuungseinrichtung für Kinder

(siehe: www.familienhandbuch.de/cmain/f_Aktuelles/a_Kindertagesbetreuung/s_805.html).

Säulen Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung aktiv und kreativ mitgestalten. So stellt die Offene Ganztagschule eine wichtige Ergänzung des schulischen Profils dar.

1. Das christliche Menschenbild als Grundlage der Konzeption

Schon das erste Kapitel der Bibel macht deutlich, wie der Mensch von Gott gewollt und geschaffen ist: als sein Ebenbild. Gott übertrug dem Menschen Verantwortung für die Schöpfung und die Welt. So hat der Mensch als Ebenbild für Gott einen einmaligen und unverzichtbaren Wert. Und obwohl sich der Mensch immer wieder von Gott abwendet, gibt dieser ihm stets aufs Neue die Chance zur Umkehr.

Dies gipfelt schließlich darin, dass Gott in Jesus Christus selbst Mensch geworden ist. In Jesus Christus begegnet Gott den Menschen unmittelbar und schenkt seine Liebe jedem Einzelnen. Dass für und vor Gott alle Menschen den gleichen Wert haben, wird unter anderem im Gleichnis vom verlorenen Schaf beim Evangelisten Lukas deutlich. Ein Hirte verlässt hier seine restliche Herde und begibt sich auf die Suche nach einem verloren gegangenen Schaf. Er wird so lange nicht müde, bis er es gefunden hat. Und das, obwohl ihm das Schaf mehr Mühen einhandelt, als es nach menschlichen Maßstäben eigentlich „wert“ ist.

Dies macht deutlich, dass für Gott jeder Einzelne einen unschätzbaren Wert hat. Er nimmt uns so an, wie wir sind – mit unseren Stärken und Fähigkeiten, aber auch mit unseren Schwächen. Alleine unsere Existenz macht uns vor Gott wertvoll. Diese Sicht Gottes auf den Menschen prägt das christliche Menschenbild auf entscheidende Art und Weise und bildet deshalb die Grundlage der vorliegenden Konzeption. So nimmt die Konzeption das Leitbild des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Michelau auf und knüpft daran an:

„Das evangelische Bildungsverständnis hat dabei immer den Menschen als Ganzes im Blick, mit all seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten. Die betreuten und begleiteten Kinder und Jugendlichen werden als Geschöpfe Gottes in ihrer Einmaligkeit und Einzigartigkeit gesehen. So bildet das christliche Menschenbild stets die Grundlage für die (sozial-)pädagogische Arbeit⁵.“

Jeder Mensch hat diese Unterstützung verdient – unabhängig von seinen Eigenschaften, Fähigkeiten, Einschränkungen, seinem Aussehen, seiner Herkunft, seiner Nationalität oder Religion. In diesem Sinne gehen wir offen und einfühlsam auf die Kinder und Jugendlichen zu und unterstützen sie in ihren Gaben und Möglichkeiten. Wir sehen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten an, die das Recht und die Chance haben, sich zu entwickeln und zu entfalten. Es ist unsere Aufgabe, den Kindern in respektvollem Umgang Räume, Möglichkeiten und Anregungen zur Verfügung zu stellen, damit sie sich kindgerecht weiterentwickeln können.

Wir möchten den Kindern und Jugendlichen Annahme und Wertschätzung entgegenbringen und sie emotionale Nähe erfahren lassen. Auch wenn wir Kinder in ihrem Verhalten korrigieren, dürfen sie das Gefühl des Angenommenseins nicht verlieren.

Wichtig ist hierbei auch ein Zusammenleben mit und nach klaren Regeln, welche den Kindern erklärt, vorgelebt und in zahlreichen Alltagssituationen eingeübt werden. Das

⁵ siehe Homepage des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Michelau:
<http://www.dekanat-michelau.de/schulkindbetreuung-im-dekanat-michelau>

Betreuungspersonal nimmt hier – wie die Erziehungsberechtigten – eine Vorbildfunktion in der Erziehung der Kinder und Jugendlichen ein, um diese zu einem eigenverantwortlichen Leben in Gemeinschaft zu ermutigen und zu befähigen.

Das christliche Menschenbild steht hierbei für die pädagogische Arbeit im Vordergrund.

2. Die Intention der Offenen Ganztagschule

Betreuung – und Förderangebote außerhalb des Unterrichts werden durch die gesellschaftlichen Veränderungen immer bedeutsamer. Die Bayerische Staatsregierung reagiert auf diese Veränderungen mit Einrichtungen, wie die Offene Ganztagschulen. Wichtige Elemente der Offenen Ganztagschulen sind Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung. Mit der Einrichtung von immer mehr Offenen Ganztagschulen in Bayern sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Entlastung und Unterstützung der Eltern
- Für SchülerInnen einen strukturierten Tagesablauf bieten
- Unterstützung bei Erledigen schulischer Aufgaben in angemessenem Rahmen
- Angebot an vielfältigen Erfahrungsräumen für soziales Miteinander
- Anregung und Anleitung zu sinnvoller Freizeitgestaltung.

3. Die Zielgruppe der Offenen Ganztagschule: Kinder und Jugendliche

Die Offene Ganztagschule wird von Kindern und Jugendlichen der fünften bis zehnten Jahrgangsstufe der Herzog-Otto-Mittelschule Lichtenfels besucht. Sie befinden sich im Alter von zehn bis 16 Jahren. Darüber hinaus ist die Offene Ganztagschule ein attraktives Angebot für folgende Zielgruppe:

- alleinerziehende Eltern
- berufstätige Eltern
- Eltern mit Migrationshintergrund
- Eltern, die eine professionelle Betreuung für ihr Kind wünschen oder brauchen
- Eltern von Einzelkindern

Vor allem für berufstätige Erziehungsberechtigte gewährleistet die Offene Ganztagschule durch die Betreuungszeiten eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und unterstützt die Eltern in ihren Erziehungsaufgaben.

4. Die Zielsetzung der pädagogischen Arbeit

Grundlage der pädagogischen Arbeit ist es, dem Kind ein Netzwerk anzubieten, das es in seiner körperlichen, geistigen und emotionalen Entwicklung fördert. Die Offene Ganztagschule stellt dabei keine Verlängerung der Schulzeit dar, sondern versteht sich als familienergänzendes Hilfsangebot, das sowohl schulisch-fachliche als auch psychosoziale Aspekte berücksichtigt.

Oberstes Ziel und Voraussetzung für jedes pädagogische Handeln muss deshalb der Aufbau von Beziehungsstrukturen sein, durch welche die Umsetzung der im Folgenden genannten Ziele erst möglich ist. Der Pädagoge, die Pädagogin ist somit Vertraute, Bezugs- und Orientierungsperson. Nur so kann die schulische und persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen gefördert werden.

Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Ein fester Bestandteil in der Arbeit der Offenen Ganztagschule ist die Partizipation und wird hier als ein wichtiges Ziel der pädagogischen Arbeit gesehen und beschrieben.

Nach der ersten Kennenlernphase findet relativ zu Beginn jeden Schuljahres in der Offenen Ganztagschule eine Schülerkonferenz statt, in der es um Allgemeines wie Regeln, Ablauf, Zuständigkeiten etc. in der Mittagsbetreuung geht. Dieses Zusammentreffen wird je nach Bedarf während des Schuljahres immer wieder einberufen.

Mit den Schülern gemeinsam zu planen und zu handeln, ihnen stets die Möglichkeit zu geben bei allen Ereignissen, die den Alltag bei uns betreffen, mit zu entscheiden und einen eigenen Beitrag für die gesamte Gruppe zu leisten, ist in der pädagogischen Arbeit von großer Bedeutung.

Dabei sind wir bemüht, die SchülerInnen beim Gestalten der Räumlichkeiten sowie der Tagesabläufe, beim Ausarbeiten von Regeln für alle Beteiligten mit einzubeziehen und ihnen auch die Einflussnahme auf die Auswahl bestimmter Projekte zu gewähren. Bestenfalls werden Gruppenregeln, Hausaufgabenregeln sowie neue Ideen für Aktivitäten eigenständig von den Schülern eingebracht, gemeinsam besprochen und schließlich zusammen umgesetzt.

Jeder einzelne soll die Möglichkeit bekommen, gehört zu werden und seine Interessen offen äußern. Niemand soll sich benachteiligt oder ausgeschlossen fühlen. Es ist uns wichtig, dass die Schüler wissen, dass ihre Stimme zählt. Damit fördern wir die Selbständigkeit und das Selbstvertrauen der Kinder und Jugendlichen. Dabei verfolgen wir das Ziel, die persönlichen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse der SchülerInnen zu erkennen und ihnen Ausdruck zu verleihen. Sie lernen dadurch auch ihre Gefühle und ihr Verhalten in bestimmten Situationen zu reflektieren oder sich zurückzunehmen.

Je mehr Selbstbestimmungsmöglichkeiten die SchülerInnen eingeräumt bekommen, umso mehr können sie sich natürlich selbst und ihr Können in verschiedensten Bereichen ausprobieren, neue Talente entdecken, lernen mit Konflikten und Niederlagen umzugehen und sich nicht davon unterkriegen zu lassen.

Trotz unterschiedlicher Altersgruppen ist es wichtig, sich auf Augenhöhe zu begegnen und partnerschaftlichen Umgang miteinander zu pflegen, anstatt von oben herab auf jemanden zu schauen und andere zu bevormunden.

Globalziel

Die Kinder und Jugendlichen werden ganzheitlich sowohl in ihrer persönlichen, als auch schulischen Entwicklung begleitet, unterstützt und gefördert.

4.2. Ziele im Hinblick auf die Kinder und Jugendlichen

Im Folgenden werden die Grobziele im Hinblick auf die Kinder und Jugendlichen erörtert. Dabei werden in den drei „Eckpfeilern“ der Nachmittagsbetreuung unterschiedliche Ziele verfolgt:

Mittagessen

- Die Kinder und Jugendlichen nehmen eine ausgewogene Mahlzeit in familienähnlicher Atmosphäre zu sich.
- Die Kinder und Jugendlichen beteiligen sich an der Organisation des Mittagessens und üben wichtige Verhaltensregeln ein.
- Erziehung zur Selbstständigkeit und Erlernen eines geregelten und strukturierten Tagesablaufes stehen hier auch mit im Vordergrund.

Hausaufgaben

- Die Kinder und Jugendlichen erfahren Unterstützung in der selbstständigen Erledigung der Hausaufgaben.
- Die Kinder und Jugendlichen unterstützen sich gegenseitig bei der Erledigung der Hausaufgaben.
- Die Kinder und Jugendlichen vertiefen den gelernten Unterrichtsstoff und können ihn anwenden.
- Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Hausaufgaben in einer ruhigen Lernatmosphäre zu erledigen.

Freizeitgestaltung

- Die Kinder und Jugendlichen lernen unterschiedliche Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung kennen.
- Die Kinder gestalten zunehmend ihre Freizeit eigenständig und nutzen diese sinnvoll.
- Die Kinder und Jugendlichen erfahren die Freizeitgestaltung als einen Ausgleich zum Schulunterricht.
- Die Kinder und Jugendlichen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung der Freizeit am Nachmittag.
- Die Kinder und Jugendlichen werden ganzheitlich und abwechslungsreich im Sinne ihrer Interessen gefördert.
- Die Kinder und Jugendlichen lernen sich selbst besser kennen und entwickeln ein positives Selbstbild.
- Die Kinder und Jugendlichen erweitern ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen.
- Die Kinder und Jugendlichen testen und erweitern ihre Leistungs- und Problemlösefähigkeiten.
- Die Kinder und Jugendlichen lernen, Konflikte gewaltfrei zu lösen.
- Die Kinder und Jugendlichen setzen sich mit Werten auseinander, die durch die Gesellschaft und den christlichen Glauben vermittelt werden sollen.

4.3. Ziele im Hinblick auf die Elternarbeit

- Die Eltern erfahren Unterstützung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Die Eltern erfahren Unterstützung in ihren Erziehungsaufgaben.
- Das Team der Offenen Ganztagschule sucht in regelmäßigen Abständen den Kontakt zu den Eltern.
- Die Eltern werden über wichtige Entwicklung ihres Kindes informiert.
- Die Eltern werden durch Elterngespräche über wichtige Entwicklung im Hinblick auf die Offene Ganztagschule in Kenntnis gesetzt.

- Die Eltern sind sich ihrer eigenen Verantwortung für ihr Kind und für das Gelingen der Offenen Ganztagschule bewusst.

Die oben genannten Ziele müssen vor ihrer Umsetzung in die Praxis zunächst operationalisiert und in Feinziele untergliedert werden. Diese fungieren dann als Handlungsleitfaden und Wegweiser für das pädagogische Handeln in der Offenen Ganztagschule.

5. Die Rahmenbedingungen der Konzeption

Im Folgenden werden die Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in der Offenen Ganztagschule erörtert.

5.1. Schule und beteiligter Kooperationspartner

Realisiert wird die Offene Ganztagschule durch eine Kooperation zwischen der Herzog-Otto-Mittelschule Lichtenfels und dem Evangelisch-Lutherischen Dekanat Michelau.

Anschrift der Schule: Herzog-Otto-Mittelschule Lichtenfels
An der Friedenslinde 7
96215 Lichtenfels
Telefon: 0 95 71/ 795-711

Anschrift des Kooperationspartners: Evangelisch-Lutherisches Dekanat Michelau
Kirchplatz 5
96247 Michelau
Telefon: 0 95 71/ 98 20 0

5.2. Finanzierung

Die Finanzierung der Offenen Ganztagschule erfolgt durch Zuschüsse des Freistaates Bayern sowie der Stadt Lichtenfels.

Zuschüsse Freistaat Bayern

Je beantragter und genehmigter Gruppe der Offenen Ganztagschule leistet die Bayerische Staatsregierung einen Zuschuss.

Stadt Lichtenfels

Die Stadt Lichtenfels kommt als Sachaufwandsträger für alle anfallenden Ausstattungskosten der Offenen Ganztagschule auf. Sie trägt ebenso das im Betrieb anfallende Defizit.

5.3. Anmeldung in die Offenen Ganztagschule

Die Eltern melden ihr Kind mit dem Ausfüllen eines Anmeldeformulars verbindlich für ein Schuljahr in der Offenen Ganztagschule an. Dabei muss die Betreuungszeit pro Schüler und Schülerin mindestens sechs Wochenstunden umfassen. Pflichtunterricht am Nachmittag wird angerechnet.

In der Offenen Ganztagschule besteht – wie auch im Regelunterricht – Anwesenheits- und Teilnahmepflicht. Dementsprechend gelten die gleichen Entschuldigungsregelungen wie beim Vormittagsunterricht. Eine vorzeitige Kündigung

des Betreuungsvertrages kann nur in Härte- und Ausnahmefällen erfolgen.

5.4. Personal

Das Team der Offenen Ganztagschule besteht aus je ein bis zwei pädagogischen Fachkräften pro genehmigte Gruppe. Der jeweilige Personalschlüssel richtet sich nach den Öffnungszeiten der Offenen Ganztagschule und dem gemeldeten Betreuungsbedarf der Eltern. Die Fachkräfte unterliegen der Fachaufsicht der Schulleitung, welche diese in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner wahrnimmt.

5.5. Räumliche Ausstattung

Die Offene Ganztagschule verfügt über zwei eigene Gruppenräume innerhalb der Herzog-Otto-Mittelschule. Darüber hinaus können schuleigene Fachräume nach Raumbelagungsplänen genutzt werden:

- Mittagsverpflegung in der ESSKLASSE der Schule
- verschiedene Räume zur Erledigung der Hausaufgaben
- Küche
- Werkraum
- Sporthalle / Fitnessraum/ Kletterwand/Tischtennisraum
- großes Außengelände mit Sportplatz, Hartplatz und Schulgarten

5.6. Öffnungszeiten

Die Betreuungszeit der Offenen Ganztagschule beginnt Montag bis Donnerstag in der Regel um 13:00 Uhr bei früherem Unterrichtsende auch schon um 11.30 Uhr. Die Betreuungszeit endet um 16 Uhr. Die Einrichtung ist grundsätzlich am Freitag und Wochenende sowie in den Schulferien und an gesetzlichen Feiertagen geschlossen.

5.7. Der Tagesablauf im Überblick

Ein klar strukturierter Ablauf ermöglicht soziale Sicherheit für die Kinder und spendet Selbstbewusstsein durch Halt und Orientierung.

Der Ablauf eines Betreuungstages gestaltet sich folgendermaßen:

- Von 13:00 bis 13:30 Uhr gemeinsames Mittagessen.
- Um 13:30 Uhr beginnt die Hausaufgabenzeit bzw. Lernzeit
- Von 14:45 bis 16:00 Uhr werden unterschiedliche Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung in Form von Projekten angeboten.

6. Die Bausteine der pädagogischen Arbeit

Das gemeinsame Mittagessen, die Hausaufgabenbetreuung und die Gestaltung der Freizeit sind die drei wichtigsten Bausteine der pädagogischen Arbeit im Rahmen der Offenen Ganztagschule. Diese sollen im Folgenden dargestellt und näher erläutert werden.

Vorab ist anzumerken, dass die Betreuung jeweils in alters- und jahrgangsgemischten Gruppen erfolgt. Dies bringt zahlreiche Vorteile mit sich:

- Die breite Altersmischung ermöglicht Erfahrungen mit deutlich jüngeren oder deutlich älteren Kindern, was sich insbesondere auf Einzelkinder positiv auswirkt.

- Das gemischte Alterskonzept ermöglicht uns, dass Geschwisterkinder längere Zeit gemeinsam in einer Einrichtung betreut werden können.
- Die Älteren lernen, auf die Jüngeren Rücksicht zu nehmen und diese zu unterstützen; die Jüngeren hingegen lernen in der Auseinandersetzung mit den Älteren, sich durchzusetzen.
- Schließlich sind heterogene Gruppen familienähnlicher und „natürlicher“ als altershomogene Gruppen.

6.1. Gemeinsames Mittagessen

Im Zuge einer Umstrukturierung findet die Mittagsverpflegung ab dem Schuljahr 2022/23 in der Mensa der Schule statt.

Wie für einige SchülerInnen vielleicht bereits bekannt, werden die Speisen in Form von einem warmen Mittagessen täglich frisch von einem Caterer geliefert. Das Angebot ist abwechslungsreich und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Auswahl auch für Vegetarier und SchülerInnen mit muslimischen Hintergrund gegeben.

Damit die Mittagsverpflegung zu Ihrer Zufriedenheit abläuft, ist uns die Partizipation besonders wichtig. Aus dem Grund findet ca. zweimal im Jahr eine Umfrage durch die OGS Vertreter statt, um herauszufinden, ob alles in Ihrem Sinne und dem Geschmack/Vorlieben der SchülerInnen entsprechend abläuft bzw. ob es Verbesserungsvorschläge und Anregungen gibt, denn wir wollen selbstverständlich den Ansprüchen der SchülerInnen gerecht werden.

Das Bezahlen des Mittagessens läuft nur über Einzugsermächtigung, die vorab von Eltern erteilt werden muss. Eine Barzahlung ist an der Schule leider nicht möglich.

Da die Offene Ganztagschule von Montag bis Donnerstag stattfindet, stehen den Schülern jeweils an diesen 4 Tagen verschiedene Mahlzeiten zur Auswahl.

Die verbindliche Essensbestellung läuft folgendermaßen ab.

=> PREISE werden mit Caterer festgelegt. So kostet jede Mahlzeit gleich viel.

SchülerInnen bekommen Einblick in die Speisekarte und können so ihre Speisen auswählen.

Im Krankheitsfall besteht die Möglichkeit Ihr Kind über das Sekretariat zu entschuldigen. Somit können bereits bestellte Speisen rechtzeitig storniert werden. Bitte haben Sie Verständnis, dass das bestellte Mittagessen ansonsten bezahlt werden muss.

Durch das gemeinsame Mittagessen wird den Schülern Struktur und ein geregelter Tagesablauf vermittelt. Die gemeinsame Essenszeit stellt für die Kinder und Jugendlichen eine Möglichkeit dar, sich vom anstrengenden Vormittag zu erholen, zu

stärken und mit anderen Kindern und den Mitarbeitern verschiedene Dinge zu besprechen.

Das Mittagessen wird gemeinsam begonnen wenn alle SchülerInnen anwesend sind. Beim Essen achten wir auf Tischmanieren, Umgangsformen und Esskultur. Durch die Beteiligung der Kinder am Ablauf des Mittagessens, z.B. holen von Mineralwasser und abräumen der Tische werden lebenspraktische Fertigkeiten trainiert.

6.2. Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenzeit hat einen wichtigen, jedoch keinen übergeordneten Stellenwert in der Offenen Ganztagschule. Unser Hausaufgabenkonzept beinhaltet folgende Gesichtspunkte:

Wir gewährleisten eine ruhige Lernatmosphäre in Klassenzimmern, in denen das Kind im Gegensatz zur häuslichen Umgebung nicht durch persönliche Spielgegenstände abgelenkt ist. Die Erledigung der Hausaufgaben erfolgt gruppenweise, wobei jede Gruppe von einer pädagogischen Fachkraft begleitet wird. Im Gegensatz zum Klassenverband findet die Hausaufgabenenerledigung im Rahmen der Nachmittagsbetreuung aufgrund der Anmeldung unterschiedlicher Alters- und Jahrgangsstufen nicht in altershomogenen Gruppen statt.

Die Lehrer der jeweiligen Klassen schicken jeden Tag ein Hausaufgabenheft mit, in dem sich die Hausaufgaben befinden. Wir informieren somit auch die Lehrer über den jeweiligen Schüler und dessen Erledigung der Aufgaben. Jedes Kind arbeitet selbständig und leise: Zuerst nimmt es sein Hausaufgabenheft heraus, dann beginnt es mit seinen Aufgaben. Bei Fragen meldet sich das Kind, geredet wird leise, so dass die anderen nicht gestört werden.

Bei der Hausaufgabenbetreuung legen wir Wert auf eine Erziehung zur Selbstständigkeit. Die Kinder und Jugendlichen werden dazu angeregt, selbstständig Lösungen für Ihre Fragen zu finden. Beispielsweise wird der Schüler, die Schülerin dazu motiviert, zum Herausfinden einer Vokabel oder der korrekten Schreibweise ein Wörterbuch oder einen Duden zu benutzen. Überdies fördern wir die Zusammenarbeit der SchülerInnen untereinander, indem sie sich bei Schwierigkeiten gegenseitig unterstützen oder beispielsweise gegenseitig abfragen. Auch das pädagogische Personal steht den Schülern bei Fragen mit Rat zur Seite.

Nach Beendigung der Hausaufgabe kontrollieren wir diese auf Vollständigkeit. Bei vollständiger Erledigung der Hausaufgaben darf das Kind diese im Hausaufgabenheft abhaken. Wir geben den Schülern genügend Zeit seine gesamten Hausaufgaben in der Hausaufgabenzeit zu erledigen. Verlängern wir somit individuell die Hausaufgabenzeit.

Sollte das Kind seine Hausaufgaben trotz der verlängerten Hausaufgabenzeit nicht vollständig in der Betreuung erledigt haben, setzen wir die Eltern davon persönlich durch einen Eintrag im Hausaufgabenheft in Kenntnis. Eine tägliche Kontrolle des Hausaufgabenheftes und das Unterschreiben von Nachrichten durch die Eltern sind also äußerst wichtig. Auch wenn keine schriftlichen Hausaufgaben anzufertigen sind, werden die Kinder und Jugendlichen dazu angeregt, sich mit Lerninhalten zu beschäftigen. So kann auch in der Gruppe eine Förderung stattfinden, wobei immer zu berücksichtigen ist, dass die Qualität der Förderung auch von der Mitwirkungs- und

Lernbereitschaft der Kinder abhängt.

Aus zeitlichen und organisatorischen Gründen können Lese- und Lernhausaufgaben im Rahmen der Offenen Ganztagschule nicht erledigt bzw. kontrolliert werden. Darum ist es wichtig, dass, auch im Sinne einer Festigung von Lerninhalten, diese Hausaufgaben zu Hause von den Eltern mit ihrem Kind nochmals wiederholt werden. Wir kontrollieren die Hausaufgaben der Kinder auf Vollständigkeit, können aus zeitlichen und personellen Gründen jedoch keine Garantie für die inhaltlich richtige Anfertigung der Hausaufgaben übernehmen und keine Nachhilfe leisten. Daher liegt die Verantwortung für die Endkontrolle der Aufgaben bei den Eltern, da es wichtig ist, dass sie sich kontinuierlich einen Einblick in den Leistungsstand ihres Kindes verschaffen.

6.3. Freizeitgestaltung

Die Räumlichkeiten der Offenen Ganztagschule offerieren durch ihre Aufteilung in Spielecken und unterschiedliche Rückzugsmöglichkeiten. So können die Kinder in kleinen Spielgemeinschaften unter sich sein, was den Entwicklungsprozess fördert. Sie lernen dabei unter anderem selbstständiges Organisieren von Aktionen und der notwendigen Materialien, gemeinsame Kommunikation sowie selbstständiges Festlegen der Aufgaben und des Handlungsablaufs. Diese Übung von Sozialverhalten leistet einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung sozialer Kompetenzen. Zusätzlich wird das Kind in seiner Selbstständigkeit gefördert, da es entscheidet, was es wann, wie, wo und mit wem tun möchte.

Des Weiteren sind im Gruppenraum ausreichend Materialien zum Spielen, Werken und Basteln vorhanden und für die Kinder zugänglich. Außerdem ist ein breites Sortiment an Gesellschaftsspielen verfügbar, die die Kinder und Jugendlichen im Spiel mit anderen kennen lernen und ausprobieren können. Neben der Entwicklung von Freude am Spielen, stehen hierbei insbesondere das Training von Konfliktfähigkeit und das Einhalten von Regeln im Vordergrund.

Auf dem Schulhof können sich die Kinder und Jugendlichen mit Bällen, Tischtennisschlägern und Bällen, Hüpfgummis oder an der Kletterwand sportlich betätigen. Bei schlechtem Wetter kann auch stundenweise die Turnhalle und die dazugehörige Ausstattung für Bewegungs- und Sportspiele genutzt werden. Ein Billardtisch, Airhockey und ein Kicker gehören zum freizeitpädagogischen Innenangebot der Offenen Ganztagschule, ebenfalls dürfen Fachräume wie Werkraum, Fitnessraum, Tischtennisraum, Kletterwand sowie die Küche für die Freizeitgestaltung mitgenutzt werden.

Wir orientieren unsere Angebote am Kirchenjahr und möchten den Kindern religiöses Hintergrundwissen vermitteln und mit ihnen gemeinsam religiöse Feste wie, z.B. (Erntedank, Weihnachten, Ostern) feiern. Außerdem fließen Ideen und Wünsche, die oft sehr vielfältig und kreativ von den Kindern geäußert werden, in unsere Planung mit ein und werden nach Möglichkeit gewürdigt und umgesetzt.

Wir legen großen Wert auf vielfältige Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes zu fördern. Daher finden im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit über die Möglichkeit des freien Spielens hinaus auch gezielte pädagogische Angebote im musisch-kreativen, sportlichen oder erlebnispädagogischen Bereich statt. Diese werden von den Mitarbeitenden dem Bedarf der Gruppe angepasst und unter Einbringung persönlicher Interessen und Kompetenzen gestaltet. Die Absprache der geplanten Aktivitäten erfolgt in

regelmäßigen Teambesprechungen. Besondere Aktionen und Exkursionen (Tierheimbesuche, Besuch in der Eishalle, Erste Hilfe, Polizei, Theater, Kreativgruppe, Besuch im Play Park etc. werden per Elternbrief angekündigt. Diese werden mit dem Schulrektor abgesprochen und genehmigt.

Hier ein Zielbeispiel für das Projekt“ die Kreativgruppe“

In jedem einzelnen von uns steckt eine kreative Seite, die oft erst entdeckt und gefördert werden muss. Bei dem einen mehr, bei dem anderen weniger ausgeprägt. Jedoch ist dies eine wichtige Eigenschaft, die von uns im Leben immer wieder gefordert wird. Sowohl bei der Gestaltung des Privatlebens, in zwischenmenschlichen Beziehungen, aber auch am Arbeitsplatz. Wer früh lernt kreativ zu agieren, wird es später vermutlich einfacher haben.

Großer Vorteil dieses Projektes:

Es ist immer eine feste Gruppe und man lernt sich besser kennen. Die Gemeinschaft in einem kleinen Team wird gestärkt und schafft Vertrauen. Man kommt eher aus sich heraus bzw. man öffnet sich eher anderen gegenüber als in der großen Gruppe.

Einiges sollte man sich vorab zu Herzen nehmen:

- Es ist nicht zwingend notwendig eine ausgeprägte Fantasie zu haben, um kreativ zu sein. Kreativität ist breit gefächert. Es gibt die unterschiedlichsten Bereiche: Basteln, Malen, Zeichnen, Singen, Musizieren, Geschichten erzählen, Theater spielen, etc.

- Es ist sinnvoll mit der Gruppe gemeinsam Ideen und Vorschläge zu sammeln.

=> Was wollte ich schon immer ausprobieren? Mit welchen Materialien möchte ich arbeiten? Welches Thema spricht mich an? Habe ich schon Erfahrungen im kreativen Bereich?

- die Gruppenmitglieder sollen wissen, dass es nicht schlimm ist, wenn etwas nicht auf Anhieb klappt oder man Schwierigkeiten hat bei der Umsetzung einer gestellten Aufgabe. Man unterstützt und ermutigt sich gegenseitig statt sofort zu resignieren. Es muss nicht perfekt sein, um schön zu sein. Die Definition von "schön" ist für jeden individuell anders.

- man könnte sich inspirieren lassen, z.B. nach draußen in die Natur gehen oder auch in Zeitschriften blättern. Jeder nimmt die Dinge anders wahr, aus einer anderen Perspektive und deswegen werden die Ergebnisse auch unterschiedlich sein.

Sinn und Ziele einer Kreativgruppe:

- Durch Brainstorming die eigene Kreativität entwickeln und ausbauen, sich bewusst werden, dass man selbst auch kreativ sein kann mit den Fähigkeiten, die einem zur Verfügung stehen.

- Durch kleine Anstöße/ Anregungen die Fantasie und Wahrnehmung der einzelnen Teilnehmer fördern und auf sie eingehen

- Neue Ideen einzeln oder in der Gruppe erarbeiten und schöpferisch in die Tat umsetzen. Danach die fertigen Resultate bestaunen und stolz auf sich sein was man geschaffen hat.

- Unbekanntes Terrain erforschen durch Arbeiten mit unterschiedlichsten Materialien wie Holz, Steine, Wolle, Filz, Kohle, Kreide, sowie Acrylfarben und verschiedene Papierarten etc

Begreifen verschiedener Farben, Formen, Materialien etc.

- Etwas zu Ende bringen was man angefangen hat.

7. Zusammenarbeit und Kooperation

Wir verstehen uns nicht als einzelne, von anderen isolierte Erziehungsinstanz. Für eine an die Bedürfnisse der Kinder angepasste Betreuung sehen wir vielmehr die Notwendigkeit einer Erziehungspartnerschaft mit allen an der Erziehung und Sozialisation beteiligten Personen und Institutionen.

7.1. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Die Offene Ganztagschule versteht ihre Arbeit als Familienergänzend. Das heißt, dass die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit mit den Kindern ist. Sie sollen ihre geistigen, körperlichen, seelischen sowie sozialen Fähigkeiten entwickeln und eigene Stärken und Schwächen erkennen damit sie diese gezielt einsetzen können. Unser Angebot richtet sich an alle Schüler, besonders an die:

- deren Eltern beide arbeiten, alleinerziehend sind, Unterstützung bei Erziehungsfragen benötigen
- die sprachlich, im Sozialverhalten Defizite aufweisen
- und die nachmittags mit anderen Schülern zusammen sein und unsere Angebote nutzen möchten

Bei der Anmeldung füllen die Eltern einen Betreuungsvertrag aus, der wichtige Daten ihres Kindes enthält. Schon hier findet ein persönlicher Kontakt zwischen den Eltern und Mitarbeitenden der Offenen Ganztagschule statt. Im Verlauf des Schuljahres nehmen wir regelmäßigen Kontakt mit einzelnen Eltern (telefonisch oder persönlich) auf.

Die Offene Ganztagschule versteht ihre Arbeit im Sinne einer Unterstützung bei der Erziehung, die geprägt ist von Wertschätzung, Akzeptanz, Partnerschaftlichkeit und Vertrauen. Dieses Verständnis von Betreuung bedeutet für uns, mit den Eltern zu sprechen anstatt über sie. Wir möchten unsere pädagogische Arbeit so transparent wie möglich gestalten. Deshalb bieten wir stets die Möglichkeit an, dass sich Eltern daran beteiligen, z.B. durch die Mitwirkung an Projekten mit und für die Schüler. Wichtig dabei, sind auch die Elternveranstaltungen (u.a. Elternabende). Einmal pro Schuljahr wird ein Elternabend abgehalten, in dem alle wichtigen Informationen weitergegeben werden. Je nach Bedarf finden im laufenden Schuljahr weitere

Elternabende zu gewünschten oder aktuellen Themen statt.

Weitere wichtige Informationen bekommen die Erziehungsberechtigten per Elternbrief, in schriftlicher Form und durch Informationsveranstaltungen in der Offenen Ganztagschule.

7.2. Zusammenarbeit mit der Schule

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Schule und den am Schulleben Beteiligten ist unabdingbar für eine gute Betreuungsqualität. Es finden regelmäßige Treffen der Schulleitung und der Leitung der Offenen Ganztagschule statt, in der aktuelle und wichtige Informationen ausgetauscht werden. Bereits zu Schuljahresbeginn erhält die Leitung der Offenen Ganztagschule grundsätzliche Informationen wie Stunden- und Belegungspläne von der Schule. Auch Veranstaltungen vom Schulforum nimmt die Leitung wahr.

Die Mitarbeitenden der Offenen Ganztageschule befinden sich in regelmäßiger Kommunikation mit den Lehrkräften über Arbeitsweisen der Schule oder einzelner Klassen, den aktuellen Lernstoff und verwendete Lernmittel oder besondere Anforderungen an die Hausaufgaben. Ferner findet ein gegenseitiger Austausch bezüglich Stärken, Schwächen und die schulische Entwicklung des Kindes sowie über Lern- und Fördermöglichkeiten statt, um eine adäquate Unterstützung zum Wohl des Kindes zu gewährleisten.

7.3. Zusammenarbeit im Team

Die pädagogischen Fachkräfte der Offenen Ganztagschule treffen sich einmal pro Woche zur Teambesprechung. Interne Abläufe wie Organisation und Aufgabenverteilung werden dabei ebenso thematisiert wie pädagogische Interventionen für einzelne Kinder (Fallbesprechung) oder die Gesamtgruppe. Außerdem wird auch die Zusammenarbeit im Team regelmäßig besprochen, um eine gute Arbeitszufriedenheit und hohe Motivation zu fördern.

7.4. Zusammenarbeit der Schulkindbetreuung auf Dekanats Ebene

In acht bis- zehnwöchigem Rhythmus finden Treffen aller Schulkindbetreuungen statt, welche sich in der Trägerschaft des Evangelisch-Lutherischen Dekanats oder der Kirchengemeinden Michelau und Lichtenfels befinden.

Diese beinhalten u.a. die Auseinandersetzung mit aktuellen pädagogischen Themen und Fördermöglichkeiten, die Klärung organisatorischer Grundsätze, sowie die Abstimmung von Fortbildungsbedarf. Auf sich abzeichnende Veränderungen kann somit schnell reagiert und zu einer stetigen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit beigetragen werden.

Geplant und durchgeführt werden die Treffen vom Dekanatsjugendreferenten und der pädagogischen Leitung der Schulkindbetreuung im Dekanatsbezirk Michelau. Unterstützt und begleitet wird die inhaltliche und konzeptionelle Arbeit von der Fachberatung des Evangelischen KITA-Verbandes Bayern e.V.

7.5. Ausblick: Kooperation mit externen Partnern

Um die Erziehung der Kinder und Jugendlichen in der Offenen Ganztagschule an

deren Lebenswelt anzuknüpfen, ist ein differenziertes soziales Netzwerk erforderlich. Daher wird im Verlauf des Schuljahres eine Kooperation mit folgenden Partnern angestrebt:

- Eltern, die sich durch Gestaltung von Angeboten oder Mitwirkung bei Projekten einbringen möchten (z.B. beim Basteln, Kochen, Backen, Schminktippis o. ä.)
- Haupt- und Ehrenamtliche aus Dekanat und Kirchengemeinde
- Vereine oder Institutionen (Ärzte, Polizei, Altenheime, Tierheim, andere Schulen, Trainer z.B. Selbstverteidigung etc.).

8. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Beschwerdemanagement

Sowohl die SchülerInnen, als auch die Eltern haben in der Offenen Ganztagsschule im Sinne des Beschwerdemanagements jederzeit die Möglichkeit, Rückmeldung im Bezug auf die pädagogische Arbeit zu geben. Hierzu haben die Eltern beispielsweise bei der Abholung eines Kindes oder bei einem vereinbarten Gesprächstermin Gelegenheit dazu. Auch einmal im Jahr bekommen die Erziehungsberechtigten einen Fragebogen, diesen füllen sie gemeinsam mit ihren Kind aus. Er wird dann anonym in der Offenen Ganztagsschule abgegeben. Daraus reflektieren wir auch unsere Arbeit in dem wir das ernst nehmen was uns die Eltern und Schülern mitzuteilen haben. Am Ende bekommen alle Eltern eine Auswertung dieser Umfrage.

Reflexion der pädagogischen Arbeit

Im Team wird in regelmäßigen Abständen die pädagogische Arbeit besprochen und reflektiert. Themen sind unter anderem die Projekte der vergangenen Woche(n), Beobachtungen zur Gruppendynamik oder auch Auffälligkeiten einzelner Kinder und Jugendlicher. Weiterhin sind bereits stattgefunden Elternkontakte und -gespräche Gegenstand der Teamsitzungen. So kann das weitere gemeinsame Vorgehen besprochen und die pädagogische Arbeit weiterentwickelt werden.

Fortbildung und Supervision

Wie bereits in Punkt 7.4. erwähnt, ist es die Aufgabe des Dekanats und der pädagogischen Leitung der Schulkindbetreuung im Dekanatsbezirk Michelau, Fortbildungsbedarf auf Seiten der Mitarbeitenden zu ermitteln. Auf der Grundlage dieser Bedarfsermittlung werden Referenten für bestimmte Themen gewonnen und Fortbildungen organisiert. Darüber hinaus kann von Seiten der Mitarbeitenden im Bedarfsfall Supervision in Anspruch genommen werden.

Mitarbeitergespräche

Einmal im Jahr führt die pädagogische Leitung mit den Mitarbeitenden ein Mitarbeiterjahresgespräch. Hierbei werden beispielsweise die Arbeitszufriedenheit thematisiert und Ziele für das nächste Jahr definiert. So kann der aktuelle Stand reflektiert werden und Weiterentwicklungsmöglichkeiten können sich herauskristallisieren. Auch die Leitung der Offenen Ganztagsschule führt mit ihrem Personal solche Mitarbeitendenjahresgespräche.

Öffentlichkeitsarbeit

Um als Offene Ganztagsschule in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden, ist Öffentlichkeitsarbeit beispielsweise in den Tageszeitungen und den Gemeindebriefen des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Michelau von großer Bedeutung. Auch auf der Homepage der Schule hat die Offene Ganztagsschule eine Seite. Auf diese Art

und Weise wird die Offene Ganztagschule ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt. Darüber hinaus ist sowohl positive, als auch kritische Resonanz von Seiten der Öffentlichkeit gewünscht, da sie der Weiterentwicklung der Arbeit dient.

9. Schlusswort

Ein Angebot wie die Offene Ganztagschule ist in der heutigen Zeit unerlässlich. Denn immer mehr Eltern bzw. Elternteile stehen vor der Frage, wie Familie und Beruf vereinbart werden können. Hier stellt die Offene Ganztagschule eine wichtige Ergänzung zur familiären Betreuung dar und bietet Unterstützung.

Es ist von großer Bedeutung, dass gerade die Kirche sich im Bereich der Schulkindbetreuung engagiert. Denn so schlägt sie eine Brücke zu den Kindern und Jugendlichen und letztlich zu den Familien außerhalb der Kirchenmauern. Mit der Arbeit in den Schulen wird Kirche greif- und erlebbar gemacht. Dadurch wird sie glaubwürdiger, weil sie sich allen Schülern und Schülerinnen zuwendet und hier keine Unterschiede macht.

Darüber hinaus hat die Kirche einen großen Schatz, den sie in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen weitergeben kann: die christlichen Werte. Diese drohen in der heutigen Zeit unterzugehen, weil sie nicht mehr wahrgenommen werden. Doch im Rahmen der Schulkindbetreuung hat die Kirche eine Chance, sich Gehör zu verschaffen und den Schülern grundlegende Werte wie Respekt, Gerechtigkeit und Ehrlichkeit mit auf den Weg zu geben.

Die vorliegende Konzeption ist nicht als statisch und ewig gültig anzusehen. Sie hat vielmehr einen prozesshaften Charakter, da die pädagogische Arbeit stetig reflektiert und überdacht wird. Außerdem erlauben Veränderungen der Gruppenzusammensetzung, Personaldecke oder Räumlichkeiten eine andere Arbeitsplanung. Das christliche Menschenbild bleibt davon jedoch unangetastet.

Impressum

Die vorliegende Konzeption wurde entwickelt und herausgegeben vom Evangelisch-Lutherischen Dekanat Michelau. Maßgeblich beteiligt an der Erstellung und Fortschreibung der Konzeption waren das pädagogische Personal der Offenen Ganztagschule sowie die pädagogische Leitung der Schulkindbetreuung auf Dekanatssebene. Die Konzeption kann beim Evangelisch-Lutherischen Dekanat Michelau angefordert werden. Die Konzeption wird fortlaufend überarbeitet und aktualisiert.

Evangelisch-Lutherisches Dekanat Michelau

Kirchplatz 5

96247 Michelau

Telefon: 0 95 71/ 98 20 0

E-Mail: dekanat.michelau@elkb.de

<http://www.dekanat-michelau.de/schulkindbetreuung-im-dekanat-michelau>

Lichtenfels, im Oktober 2024